

Tänzerin und Tanzlehrerin, moderner Flamenco

Nadine, wie waren die letzten acht Monate für dich ohne das, was du eigentlich machst?

Ja, schwierig, auf den Beruf bezogen nehme ich mal an.

Auf den Tanz, genau.

Ja, also Auftritte von sonst hat man schon immer so mindestens zehn im Jahr. Ich hatte dieses Jahr einen. Dadurch, dass ich den Fuß gebrochen hatte, ist der leider auch ins Wasser gefallen. Und dann zwei Online-Auftritte, die wir über die Streaminplattform dringeblieden organisiert haben. Aber ansonsten halt nix, gar nix. Auch keine Anfragen hatten wir Anfang des Jahres, die haben sich alle nicht verwirklicht.

Wie ist das als Tanzlehrerin dann?

Das war kompliziert. Also mit dem ersten Lockdown habe ich das über Zoom probiert. Sehr schwierig mit Flamenco, weil man braucht den Rhythmus dafür und Bild und Ton kamen nicht parallel an. Und dann kam das auch nur so mittel an bei den Schülern, also es war ungefähr die Hälfte dabei. Und ich glaube sechs haben sich damals auch abgemeldet, weil die einfach auch selber dann finanzielle Probleme hatten. Es war ja auch noch heftiger beim ersten Lockdown. Und dann konnte ich einen Anfängerkurs, den ich schon groß beworben hatte, nicht starten im April. Das waren schon ziemliche Einbußen. Dann musste ich die Schüler, die weiter bezahlt haben, denen habe ich allen einen Gutschein gegeben, weil Zoom-Klassen waren nicht äquivalent zu dem, was sie sonst bekommen. Und habe dann den ganzen Sommer durchgemacht, damit die einen Workshop haben, wo sie ihre Gutscheine einlösen können. Ja, also war sehr schwierig, hatte gar keinen Urlaub dadurch. Und dann jetzt hier in dem zweiten soften, die Regierung sagt ja, es wäre kein Lockdown, sondern ...

Lockdown light.

Lockdown light, genau. Ja, der trifft mich natürlich eigentlich genauso hart. Vielleicht für die Gesellschaft an sich nicht, aber auf meinen Beruf bezogen schon. Ich habe es aber inzwischen so gemacht, dass ich jetzt allen Schülern im Monat für das Geld, was die monatlich zahlen, eine Privatstunde gebe. Entsprechend dem Betrag, den die bezahlen. Und es ist auch mehr Aufwand, weil ich mehr Stunden dann natürlich unterrichte. Aber so behält man den Kontakt. Und ja, es ist fairer, ich muss keine Gutscheine machen. Ich muss nicht danach noch mehr arbeiten. Ja, aber es ist halt schon schwierig. Also es sind schon einige Einbußen und mehr Aufwand.

Und wie ist das emotional, dass du nicht tanzen kannst und darfst?

Ja, gut, das hat sich jetzt vermischt, mit dem zwei Monate Fuß gebrochen. Natürlich scheiße, man sitzt die ganze Zeit mehr oder weniger auf dem Sofa, sonst hätte ich natürlich ins Studio gehen können. Das ist ja kein Problem. Aber die Motivation fehlt dann auch so ein bisschen, wenn man kein Ziel hat, worauf man hinarbeitet quasi. Aber ich habe jetzt dieses Projekt reingekriegt. Also ich habe diese Projektförderung bekommen, die ja alle Künstler bekommen haben. Und dann habe ich damit ein Projekt gestartet und habe mich beworben für ein Festival, was wahrscheinlich auch dann online, wenn es im Januar nicht richtig stattfinden kann, online stattfinden wird. Und dann hatte ich noch ein Videoprojekt im September, das war aber noch vor dem Light Lockdown. Da gebe ich das ganze Geld von dem Projekt für aus. Und insofern habe ich dann schon einiges gemacht. Wenn nicht der Fuß dazwischengekommen wäre, wäre ich jetzt eigentlich seit September nonstop dran an den beiden Projekten. War dadurch ein bisschen ausgeknockt. Und jetzt muss ich aber wieder im Dezember dann los und dann in zwei Monaten das Projekt auf die Beine stellen, weil dann die Premiere im Januar ist.

Alles klar. Danke, das war's.